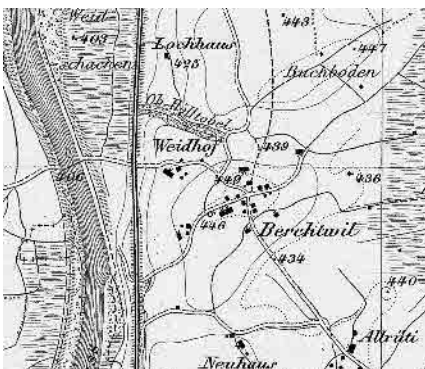


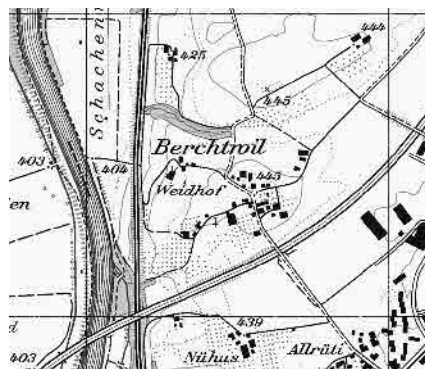


Flugbild Urs Tanner 2000, © Flying Camera, Baar

Unverbauter Weiler mit regional-typischen Bauten unweit der Agglomeration Rotkreuz. Lockere, der Hügelkuppe angepasste Haufensiedlung, umgeben von Obstbäumen. Im Innern grosse Freiräume. Geringe Beeinträchtigung durch die Autobahn am südlichen Ortsrand.



Siegfriedkarte 1888



Landeskarte 1994

Weiler

⊗ ⊗	Lagequalitäten
⊗ ⊗	Räumliche Qualitäten
⊗ ⊗ /	Architekturhistorische Qualitäten





1 Zufahrt von Rotkreuz



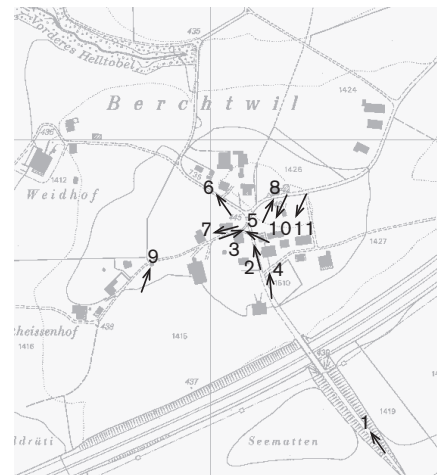
2



3



4 Bauernhaus Fähnrich



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 1994: 1-11



5 Stuberhof



6



7



8 Bauernhaus Schwerzmann



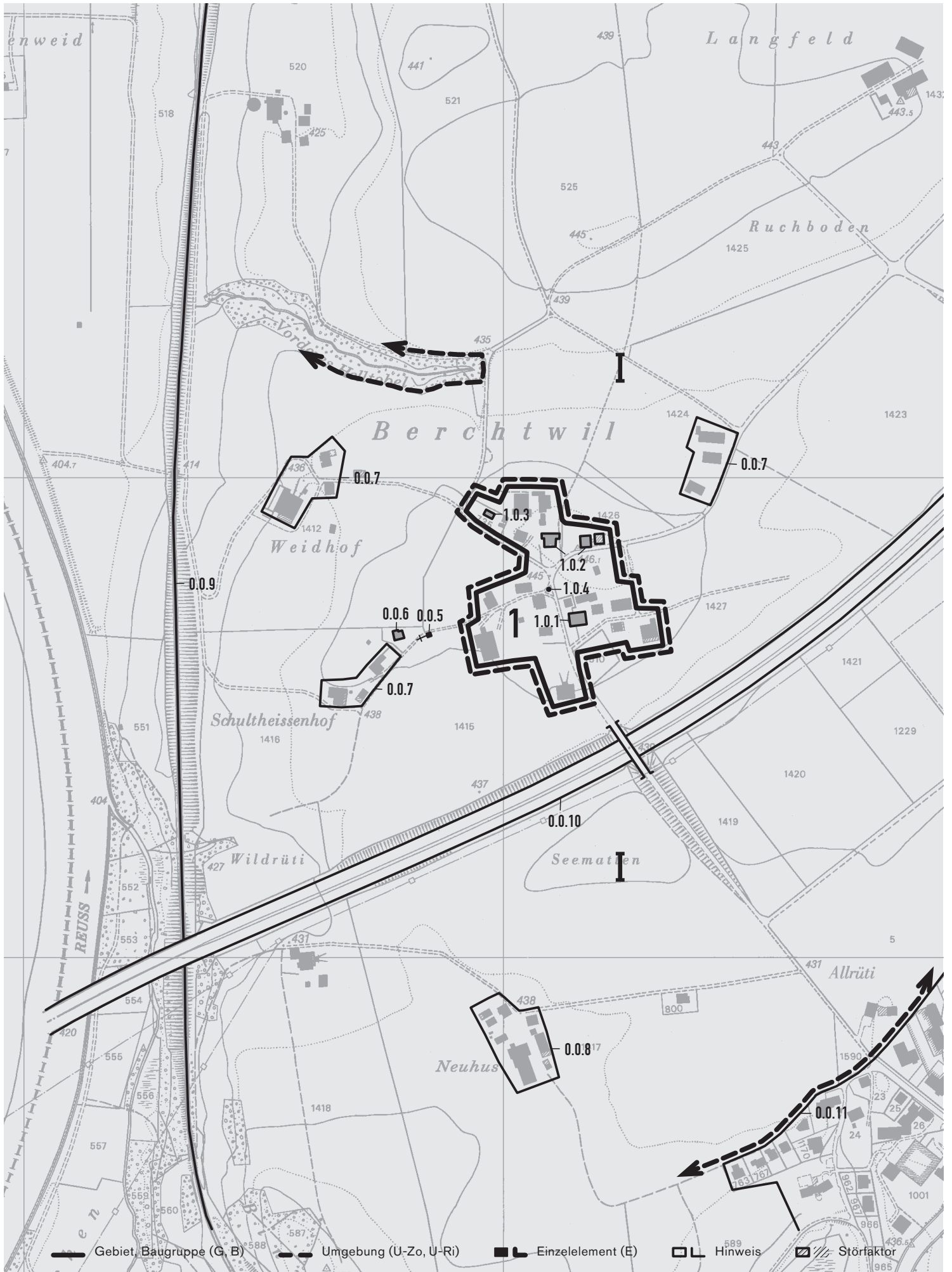
9



10



11



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Bäuerliche Altbebauung, lockere, haufenförmige Siedlung auf rundlicher Hügelkuppe, vorwiegend 18./19. Jh.	AB	×	×	×	A			1
U-Ri	I	Wies- und Ackerland, am Ortsrand verdichteter Obstbaumbestand	a			×	a			1
	1.0.1	Bauernhaus Fähnrich, schöner unverkleideter Blockbau von 1733, Hauptakzent an der Ortseinfahrt von Süden her						o		4
	1.0.2	Bauernhäuser Reding und Schwerzmann, 17./18. Jh., angebaute Speicher, M. 19. Jh., bestimmende Bauten im nördlichen Ortsteil						o		2, 8
	1.0.3	Bauernhaus in Holzkonstruktion, M. 20. Jh.						o		6
	1.0.4	Grosser Ahorn, die Ortsmitte markierend						o		3
E	0.0.5	Wegkapelle, erb. 1839, schlichter Walmdachbau mit offener Vorhalle an ehem. Pilgerweg zur Reuss				×	A			9
	0.0.6	Einfamilienhaus, M. 20. Jh., leichte Beeinträchtigung des Ortsrandes						o		
	0.0.7	Einzelhöfe, 19./20. Jh., im abfallenden Gelände ausserhalb der geschlossenen Bebauung						o		
	0.0.8	Neuhus, grosser alter Bauernhof jenseits der Autobahn, in gutem Sichtbezug zu Berchtwil						o		
	0.0.9	Südbahnlinie Rotkreuz–Aarau am Seitenhang des Reusstals, eröffnet 1881						o		
	0.0.10	Autobahn N 4, ziemlich unauffällig durch Geländesenke geführt, Zufahrtsstrasse von Rotkreuz mit Autobahnüberführung						o		1
	0.0.11	Rotkreuz (im ISOS wegen zu stark dezimierter Altbausubstanz nicht erfasst)						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Der Name «Berchtwil» leitet sich vom Hof des Alemannen «Berahtolf» ab. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts kaufte Konrad von Muri diesen Besitz. Damit kam Berchtwil zum Hof Gangolfswil, der im 15. Jahrhundert eine stadtzugerische Vogtei wurde. Dank der Lage an der alten Landstrasse Zug–Luzern und den Verbindungswegen zur Schiffflände in Buonas und zum nahen «Fahr Eien» an der Reuss war der Ort ins überregionale Verkehrsnetz eingebunden. Die 1604 erstmals erwähnte Kapelle soll Sammelpunkt der vom Aargau und dem Luzernbiet her kommenden Wallfahrer nach Einsiedeln gewesen sein. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte Berchtwil zusammen mit Buonas und Ibikon zu den grössten Siedlungen der Gemeinde Risch.

Während der etwa ein Kilometer entfernte Nachbarort Rotkreuz als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Dorf anwuchs und sich in jüngster Zeit zum grossräumig überbauten Gemeindehauptort entwickelt hat, blieb Berchtwil von Neuüberbauungen vollständig verschont. Die Autobahn, die seit 1974 am südlichen Bebauungsrand vorbeiführt, brachte zwar Lärmbelastungen, vermochte aber den bäuerlichen Charakter der Siedlung nicht zu verändern. So entspricht die lockere, haufenförmige Ortsanlage noch weitgehend dem Bild auf der Siegfriedkarte von 1888. Bis ins 19. Jahrhundert bildeten der Ackerbau, die Viehzucht und der Obstbau die Einkommensgrundlage; dann wurde wie überall im Kanton die Milchwirtschaft zum wichtigsten Erwerbszweig.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Berchtwil liegt auf einer flachen Hügelkuppe im östlichen Randgebiet der Reussebene. Die allseitig von unverbautem Agrarland (I) umgebene, an den Ortsrändern mit Bäumen verdichtete Bauernsiedlung (1) zeigt sich in der äusseren Ansicht recht geschlossen. Im Inneren jedoch bestimmen grössere Freiräume das Gefüge. Die Zufahrtsstrasse läuft von Rotkreuz her

(0.0.11) bis in die Ortsmitte und verzweigt sich dort in drei Fahrwege, die ortsauswärts ins umliegende, leicht abfallende Agrarland führen. Auf die Anfahrt nehmen die Bauten im Ortsinneren kaum Bezug. Sie stehen vereinzelt unmittelbar an Strassen und Wegen, oft aber von diesen zurückversetzt an eigenen Zufahrten. Die Häuser sind umgeben von Wiesflächen, umzäunten Bauerngärten, Werkplätzen und Baumgruppen.

Den eindrücklichsten Baubestand bilden die Bauernhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Es sind für die Bauweise im südwestlichen Kantonsteil typische Blockbauten auf Mauersockeln mit Seitenlauben und Klebedächern. Als Blickfang an der Ortszufahrt von Rotkreuz wirkt das von einem grossen Garten umgebene Bauernhaus Fähnrich (1.0.1). Der strassenseitige Hausteil mit Laube und Eingangstreppe wurde kürzlich fachgerecht erneuert. Die Ortsmitte markiert ein grosser Ahorn (1.0.4). Den nördlichen Ortsteil beherrschen, je von einer Linde flankiert, die Bauernhäuser Reding und Schwerzmann (1.0.2). Ihre markanten Klebedachfronten sind der Ortsmitte zugewandt und dank dem vorgelagerten Wiesland besonders gut sichtbar. Gemäss einer dendrochronologischen Untersuchung auf das frühe 17. Jahrhundert datiert, zählt das Haus Schwerzmann zu den ältesten Bauernhäusern der Region. Es ist durch einen Laubengang mit einem gut erhaltenen Speicher in Ständerkonstruktion aus dem 19. Jahrhundert verbunden. Am westwärts wegführenden Strässchen stehen zwei der ältesten Ökonomiebauten des Ortes, ein verbretterter Speicher und der verputzte Ständerbau der ehemaligen Käserei. Ausserhalb der Siedlung erinnert eine Wegkapelle (0.0.5) an den alten Pilgerweg zur Reuss. Der kleine schmucklose Mauerbau wurde 1839 an Stelle eines Vorgängerbaus errichtet. Das bescheidene Einfamilienhaus (0.0.6) auf der anderen Seite des Fahrweges stört das Ortsbild noch kaum, darf aber keinesfalls als Vorwand für den Bau von weiteren nichtbäuerlichen Neubauten dienen.

Von der geschlossenen Bebauung deutlich abgesetzt liegen im umgebenden Agrarland vier Einzelhöfe mit neueren Wohn- und Ökonomiebauten (0.0.7, 0.0.8). Die nahe Autobahn (0.0.10) führt teilweise

eingeschnitten durch eine Geländesenke und macht sich deshalb nur wenig bemerkbar. So erscheint Berchtwil trotz der Nähe zu den ausgreifenden Neuüberbauungen von Rotkreuz noch immer als erstaunlich unberührter Bauernweiler, bei dem die Siedlung und die landschaftliche Umgebung nutzungsmässig und räumlich in ungestörtem Wechselbezug stehen.

XX/ Architekturhistorische Qualitäten

Besondere architekturhistorische Qualitäten als gesamthaft intakter Bauernweiler mit einem guten Durchschnitt an regionaltypischen Bauernhäusern und Ökonomiebauten.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Nebst den Altbauten verdienen auch die weiträumigen Zwischenbereiche und die verzweigten Strassen und Wege Schutz und Erhaltung.

Die beiden alten Bauernhäuser im nördlichen Ortsteil und einzelne Nebenbauten aus dem 18./19. Jahrhundert, darunter die ehemalige Käserei, bedürfen einer fachgerechten Renovation.

Berchtwil behält seine Qualitäten nur dann, wenn es nicht mit Rotkreuz zusammenwächst, dessen Bauzone deshalb entsprechend begrenzt bleiben sollte.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

XX/ Lagequalitäten

Gute Qualitäten dank der unverbauten Lage auf einer Hügelkuppe mit Sichtbezug zum Reusstal und durch die einprägsame Silhouette mit der von Bäumen durchsetzten und umrahmten Dachlandschaft.

XX/ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten sowohl wegen des reizvollen Zusammenwirkens der Bauten mit den ausgeprägt bäuerlichen Zwischenbereichen als auch dank den abwechslungsreichen Sichtbezügen quer durch die von grösseren Freiräumen gegliederte Bebauung.

2. Fassung 02.2000/kno

Fotodokumentation
Filme Nr. 8304, 8305 (1994)
CD Nr. 093120

Koordinaten Ortsregister
674.538/222.407

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz